

Romainmôtier

Das ganze Städtchen und das Kloster

Beschreibung von Romainmôtier

Der ganze Mensch (Körper)

Künstlerische Wahrnehmung des Körpers des Menschen und des körperlichen Innenraums im Kanzelstein

Der seelische-geistige Mensch (Geist-Seele)

Wahrnehmung der Innenwelt und Bewusstwerdung durch die Innenwelt

Der sinnliche Mensch

Wahrnehmung der Aussenwelt und Bewusstwerdung durch die Aussenwelt

Das Kloster als Gesamtkunstwerk

Beschreibung der Klosteranlage, Michaelskapelle, Kirche, Fresken, ..

Romainmôtier

Am Eingang des mittelalterlichen Städtchens Romainmôtier sieht man von oben auf die Klosteranlage. Es liegt am Rande des Juras, am Ende eines kleinen Tals, das der Nozon auf seinem Weg ins Mittelland, in den Jura «gefressen» hat. Das Städtchen, das heute eigentlich ein Dorf ist, träumt seit mehr als 1000 Jahren vor sich hin und hat sein mittelalterliches Aussehen bewahrt.

Auf der Rückseite des ehemaligen Klosters belebt die grosse Linde, die unterdessen höher als die trutzige Kirche ist, diesen uralten Ort. Der Nozon fliesst ganz nahe an der alten Klosteranlage vorbei, bis sich sein Wasser in den Neuenburger See ergiesst.

Beim Eintreten in die romanische Kirche leuchtet uns im dunklen Schiff der Kanzelstein entgegen. Wenn er von einem Scheinwerfer angestrahlt wird, erkennt man ein kompliziertes Flechtband, das ein eigenartiges Kreuz einrahmt. Beim Betrachten der 8-blättrige Rosette in der Mitte kann man sich aufgefordert fühlen, sich in seinem Körper zu zentrieren.

Denn unsere Herzkräfte werden zuerst angesprochen.



Der Kanzelstein

Der Kanzelplatte wurde als Flechtband vor über 1000 Jahren aus einem Kalkstein gehauen. Das Flechtband stellt mit seine Schwingungen und Mustern das Leben dar. Deshalb wurde es von Hand gestaltet und ist ein Unikat.

Der Kanzelstein war zerstört¹ worden, wurde aber wieder zusammengefügt und in der Abteikirche von Romainmôtier als Kanzel auf dem Boden der Kirche aufgestellt.

Die Motive auf der Steinplatte

Das eigenartige Kreuz, die Pflanzenmuster und das komplexe Flechtband sprechen nicht nur das Herz des Betrachters an, sondern fordern ihn auf, mit seinem Denken die Komposition des Kanzelsteins zu verstehen. Hier einige Beobachtungen, die mir im Lauf der letzten 25 Jahre beim Erleben der ganzen Kirche und des Kanzelsteins klar geworden sind:

Deutlich können zwei verschiedene Elemente festgestellt werden:

I. Der Stein mit den senkrechten Pflanzen und dem Flechtband, das drei Seiten mit Ausnahme des Bodens umgibt. Auf dem Boden spriessen Pflanzen, welche die Höhe des Flechtbands erreichen.

II. Das eigenartige Kreuz im Innern, auf dessen Kreuz-

¹ Wahrscheinlich waren zu viele Geheimnisse in den Stein gemeißelt worden, die auch von Menschen anderer Religionen verstanden werden könnten.

punkt eine 8-blättrigen Rosette in den Stein gehauen wurde. Der Schnittpunkt wird von einer quadratischen Schnittfläche gebildet und ist von einem Kreis, der die Rosette umschliesst, eingeschlossen. Das Kreuz mit seinem Lemniskaten- und Blattmuster wurde in einem rechteckigen Innenraum gemeisselt.

Das eine Element stellt den Aussenraum des lebendigen menschlichen Körpers, das andere den Innenraum der Geist-Seele dar. Wir erblicken im Kanzelstein künstlerisch dargestellt den Körper des Menschen mit seiner Geist-Seele.

Die acht kleinen Spiralen an den Enden des Kreuzes erinnern uns z. B. an junge, noch eingerollte Farnblätter, die das Potenzial haben, eine grosse Farnpflanze zu werden.

Es ist also auch die Entwicklungsmöglichkeit oder das Potenzial jedes Menschen in der Kanzelplatte dargestellt.

Da dies im christlichen Kontext gezeigt wird, ist Jesus Christus das Vorbild für alle Menschen.

Der Mensch als irdisches Wesen

Der Kanzelstein ist ein Rechteck, dessen längere Seite nach oben zeigt. Die Richtung von oben nach unten wird also betont.

Denn der Mensch kommt von oben. Er ist eine Schöpfung Gottes.

Der Künstler wollte damit ausdrücken, dass der Mensch auf der Erde steht und im Bereich, wo die Schwerkraft

wirkt, lebt. Deshalb fehlt das Flechtband auch am Boden, wo Pflanzen emporspriessen.

Der Mensch ist ein Natur- und Geistwesen. Denn es wurden Pflanzen zur Betonung von unten und oben und ein Flechtband, um auf die Energieströme hinzuweisen, abgebildet. Ebenso wurde ein rechteckiger Innenraum mit einem Kreuz, das auf die Geist-Seele des Menschen zeigt, dargestellt. Das Kreuz ist auch das zentrale Zeichen des Christentums².

Der Mensch ist Teil von Gottes natürlicher Schöpfung und
als geistiges Wesen ein Schöpfer. Gott hat ihn nach seinem
Ebenbild³ geschaffen.

Weil der Mensch von der Erde beeinflusst wird, ist die Geist-Seele des Menschen auf der Erde geometrisch gesprochen kein schwebendes Quadrat, sondern ein Rechteck. Denn der Mensch muss oder kann in ihrem Schwerfeld leben und sich entfalten.

Wachen - Schlafen

Während des Schlafs hat der Mensch kein Bewusstsein von sich selbst mehr. Seine Geist-Seele verlässt seinen Körper und arbeitet ohne Bewusstsein des körperlichen Menschen, aber mit seinem Geistbewusstsein⁴, in anderen Sphären weiter.

2 Im alten Indien wurde es als Swastika als Glücksbringer bekannt. Unter Hitler wurde es als Hakenkreuz bekannt und ist heute noch verboten, weil die Nazi-Zeit damit verherrlicht wird.

3 I.Mose 1
Und Gott sprach: Laßt uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht. Und Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn;

4 Siehe Schriften über Delta Dynamik und Delta Pädagogik

Im materiellen Körper mit seinen elektromagnetischen Feldern
bleiben der physische Körper, der Energie-, Seelen- und
Individualkörper.

In den anderen Sphären finden wir die Geist-Seele des
Menschen, die von der irdischen Schwerkraft nicht beein-
flusst ist. Die anderen Sphären sind keine elektromagneti-
schen Felder, sondern reiner Geist ausser Raum und Zeit.

Die anderen Sphären sind die geistige Welt.

Deshalb wird der Innenraum mit dem Kreuz und der Ro-
sette als eigen Welt dargestellt. Beim Wachen gerät der In-
nenraum auch unter den Einfluss der Schwerkraft. Er wird
rechteckig. Das Kreuz steht am Boden, ist aber nicht mit
der Erde fest verbunden. Nur die Pflanzen spriessen aus
der Erde.

Dies zeigt einen lockeren Zustand zwischen Körper und
Geist-Seele an. So kann die Geist-Seele sich beim Schlaf
von ihrem lebendigen Körper lösen und in die nicht materi-
elle, geistige Welt gelangen. Während des Lebens im Schlaf
ist sie nur mit der sogenannten Silberschnur⁵ mit dem Kör-
per verbunden.

Der Tod

Wird die Silberschnur durchgetrennt, stirbt der Mensch.
Sein lebendiger Körper wird vom Leben verlassen und wird
den Elementen übergeben. Seine Geist-Seele ist unsterblich
und existiert in der geistigen Welt weiter. Die Biographie
Christi zeigt den Menschen sehr detailliert, was man sich

5 Siehe Quellen im Internet und eigene Beobachtungen

unter Sterben und Auferstehen denken kann.

Der Tod ist nicht das Ende, sondern ein Neuanfang.

Das Leben auf der Erde

Durch die Schwerkraft wird auf der Erde das Quadrat, das unseren Innenraum ausdrückt, zum Rechteck. Auch unser lebende Körper bildet mit angelegten Armen geometrisch ein längliches Rechteck, das wie ein Turm in die Höhe ragt. Im irdisch 3-dimensionalen Raum kann auch von einem Quader oder einem Kasten⁶ gesprochen werden, dessen Form der Arche Noah zu Grunde liegt. Sie diente dem Überleben der Menschheit und der Tiere.

Der Innenraum des Menschen ist auf der Erde dreidimensional. Er stellt geometrisch einen Würfel dar. Es kann beim Menschen auch von seiner irdischen Seele gesprochen werden. Der ewige Geist wird in vielen Kulturen als Kugel dargestellt.

Zweidimensional wird der Würfel zum Quadrat, die Kugel zum Kreis.

Dieses Quadrat und diesen Kreis sehen wir in der Mitte des Kreuzes. Das Quadrat ist äusserlich nur angedeutet. Man kann es sich als vom Kreis der Rosette umschlossenes Quadrat vorstellen.

Deshalb kann der Geist als das Umfassende gesehen wer-

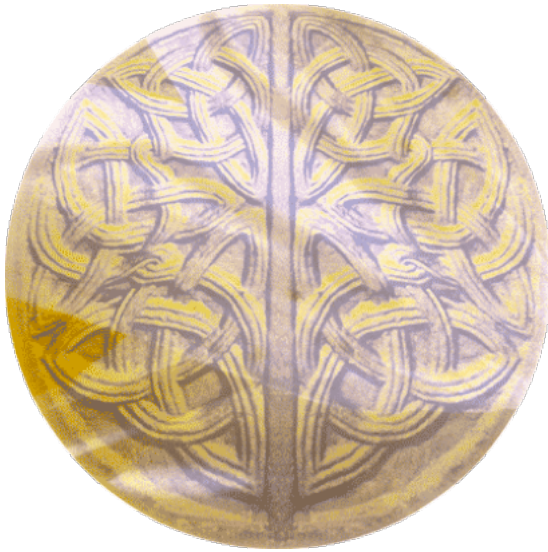
6 Die Arche Noah war nach dem biblischen Buch Genesis, Kapitel 6–9, ein von dem Patriarchen Noah gebauter schwimmfähiger Kasten. Das Wort „Arche“ leitet sich aus dem lateinischen Wort für Kasten (arca) ab, was dem hebräischen Wort für Kasten (אָרַח) entspricht.

den. Er beinhaltet die Seele im Innern.

Wir bemerken schon hier, dass der Kanzelstein auf künstlerische Art der Mensch mit einem lebendigen Körper, in der eine Geist-Seele «wohnt», ist.

Zuerst noch einige Bemerkungen zu den Flechtbändern:

Flechtbänder zwischen Himmel und Erde⁷



Flechtbandornamente benutzte man früher nicht nur zur Dekoration. Sie haben einen rituellen Ursprung, eine symbolhafte Bedeutung und eine energetische Wirksamkeit. Flechtbänder sind ein Ausdruck für die Verflechtung geistiger und irdischer Welten.

⁷ Aus <http://www.imagami.de/index.php/wandelwinde/flechtband-ornamente>



Wir finden sie in keltischen und langobardischen Steinmeißelungen seit dem zehnten Jahrhundert. Die Linien zeigten sich den Eingeweihten in der Meditation. Diese Ornamente können streng geometrisch verlaufen oder frei schwingen wie eine Melodie. Es sind Formen einer höheren Gesetzmäßigkeit. Wer sich ihnen öffnet und ihr Strömen meditativ vollzieht, kann ihre Wirkung wie ein Mantra, einen heiligen Vers erfahren.



Ähnlich wie Wasser sich durch freies Fließen vitalisiert, belebt sich der Geist durch das Nachfahren der Linien mit den Augen. Auch darin bestand ein Sinn der Flechtbandreliefs in den Kirchen. Flechtbänder stehen auch für Unendlichkeit, weil wir beim Nachfahren der Linien zu ihrem Anfang zurückkehren.

Die Kanzelplatte als ganzer Mensch

Die Kanzelplatte stellt künstlerisch gestaltet, wie wir schon gesehen hatten, den ganzen Menschen dar. Da sie in einer Abtei steht und ein Kreuz im Zentrum hat, weist sie auch darauf hin, dass der Mensch sehr genau durch das Wesen Christi erfasst werden kann.

In anderen Kulturen werden diese Erkenntnisse, die für alle Menschen und die ganze Schöpfung gelten, jedoch nicht mit dem christlichen Sohn Gottes, der am Kreuz starb, in Beziehung gebracht.

Aber fast alle, die auf der ganzen Welt um den Menschen ringen, sind sich heute einig, dass der Mensch von Gott geschaffen wurde. Er ist ein denkendes, fühlendes und wollendes Wesen, das das Potenzial zur Freiheit in sich schlummern hat. Er hat nicht nur den für die alten Sinne sichtbaren materiellen, physischen Körper, sondern noch drei unsichtbare Körper, die für die neuen Sinne in den elektromagnetischen Feldern wahrnehmbar sein können.

Es handelt sich bei den unsichtbaren Körpern um den Energie-, den Seelen (Gefühls- und Intelligenzkörper)- und Individualkörper, um nur einige gängige Bezeichnungen zu nennen.

Viele Aufmerksamkeitsmeditationen sind nötig, um zu sehen, was die christlichen Künstler vor über 1000 Jahren der Menschheit in ihrer Sprache mitteilen wollten.

Der Mensch im Kanzelstein

Der Körper des Menschen besteht aus dem sichtbaren physischen Körper, dem unsichtbaren Energie- oder Lebenskörper, dem mit den altbekannten Sinnen nicht wahrnehmbaren Seelen- und dem ebenfalls unsichtbaren Individual- oder Ichkörper⁸. Im Gegensatz zum Tier ermöglicht uns dieser, ein individueller Mensch zu werden und Verantwortung zu übernehmen.

In der Kanzelplatte sind diese vier Körper für unsere alten Sinne in Form der vier Kreuzesrichtungen künstlerisch sichtbar gemacht worden. Das Kreuz zeigt nach oben, links, rechts und nach unten.

Das Kreuz im Innern zeigt die vier Körper auf seelischer Ebene.
Jeder der vier Kreuzesbalken steht für einen Körper.

Der Mensch ist ein kompliziertes Wesen. Auch in seiner Seele erlebt er seine vier Körper als Zeiten oder Raumesrichtungen nochmals.

Die vier Körper des Menschen

Nicht nur in der Seele sondern in jedem Körper erlebt man die vier Abbilder der verschiedenen Körper.

Die Abbilder der 4 Körper im physischen Körper

Im menschlichen physischen Körper, der individuell geprägt ist, erlebt man Bewegung, Ernährung, Wachstum und Fortpflanzung. Die Bewegung wird durch die Bewegung

8 Siehe auch Rudolf Steiner zum menschlichen Ich

der Flechtbänder und das Wachstum durch die Pflanzen dargestellt.

Der Kanzelstein hat 4 Seiten: links und rechts zwei Pflanzen, die nach oben wachsen, oben ein waagrechtes Kreismusterband, unten ein ungemustertes Steinband.

Das ungemusterte Steinband kann man als physischen Körper im physischen Körper ansehen. Die beiden Pflanzen links und rechts kann man als Darstellung der Körper-Seele (Energiekörper) und Geist-Seele (Seelenkörper) im physischen Körper anschauen. Die Kreise zeigen, dass jede Entelechien einen Individualkörper braucht, um ihr Ich ausdrücken zu können. Man kann sie auch als vom Ich durchdrungene Zellen des physischen Körpers auffassen.

Die Abbilder der 4 Körper im Energiekörper

Beim Energiekörper werden die vier Körper durch die vier Stränge des Flechtbandmusters angedeutet.

Die Abbilder der 4 Körper im Seelenkörper

Der Seelenkörper wird durch den Innenraum mit einem besonderen Kreuz, das die vier Kreuzesrichtungen betont, dargestellt. Jede Richtung ist das Abbild im Seelischen eines Körpers.

Die Abbilder der 4 Körper im Individualkörper

Die Rosette, die das Ich darstellt, hat 2 X 4 Blätter. Das Ich - der individuelle Geist des Menschen - entwickelt sich durch seine 4 Körper. Andererseits spricht man vom höheren Ich, das uns befeuert. Eine weitere Zweiheit kann sich als

Ich oder Ego im Körper zeigen. Das Ich bedient sich seiner 4 beweglichen Körper, das Ego äussert sich durch die 4 erstarrten Körper und übt dadurch seine Herrschaft auf den Menschen aus. Man spricht auch von der zweischneidigen Klinge des Ich-Schwerts, das den Menschen befreien oder unterjochen kann.

Die Zahl Acht bei den Spiralen am Ende des Kreuzes zeigt auch im Seelischen, dass die vier Körper auf zwei verschiedene Arten verwandelt werden können:

1. Durch das Ich bleiben sie immer beweglich und für die Zukunft offen und passen sich dem Willen des Menschen an.
2. Durch das Ego erstarren die vier Körper. Der Mensch wird dadurch böse und unmenschlich.

Daher wurde die Zahl 4 in verschiedenen Varianten auf dem Kanzelstein abgebildet.

Geist-Seele

Man kann auch in der eigenen Seele die vier Richtungen der einzelnen Körper selber wahrnehmen.

Lebendiger Körper

Schon der sichtbare Körper des Menschen kann die Raumrichtungen zeigen, wenn er mit den Armen ein Kreuz formt.

Vertikal

In der Senkrechten erleben wir den physischen Körper und sein Spiegelbild den Individualkörper:

1. Physischer Körper

Links und rechts wurde auf der Kanzelplatte eine senkrechte Pflanze in den Stein gehauen.

Dies ist ein Zeichen, dass die Richtung des physischen Leibes von unten nach oben zeigt.

Der Stein stammt wie der physische Körper aus dem Mineralreich. Er ist ein Stück toter Materie. Der Kalkstein zeigt uns aber auch, dass das Tote einmal als Tiere das Leben in sich hatte. Denn der Kalk entstand aus den kalkhaltigen Skeletten von Tieren.

Daher ist das Leben nicht aus dem Toten entstanden, sondern das Tote ist ein Ausscheidungsprodukt des Lebens.

Das Wollen kann in Richtung des Senkrechten erlebt werden. Von Unten nach oben ist es noch unbewusst. Denn das kleine Kind richtet sich noch unbewusst auf. Ist aber stolz, wenn es ihm geglückt ist.

Man spricht vom göttlichen Willen oder dem natürlichen Körper.

4. Ich- oder Individualkörper

Von oben nach unten kann das Wollen hellbewusst sein.

Man hat dann einen aufgewachten Menschen vor sich. Es kann auch von der menschlichen Geist-Seele gesprochen werden. Durch den Individualkörper kann sie den physischen Körper «bewohnen».

Der ewige Geist des Menschen – das Ich – kann über die elektromagnetischen Felder den physisch-materiellen Körper ergreifen und zu seinem „Tempel“ machen.

Auf das Ich oder die menschliche Geist-Seele wird mit der Rosette im Zentrum hingewiesen.

Auch im Hirn können heute Spuren des Denkens, Fühlens und Wollens gefunden werden. Die Seele kommt in die elektromagnetischen Felder und prägt sich in ihnen und z. B. in der Materie des Hirns individuell ab.

Der Wille Gottes, den man im menschlichen Körper sehen kann, wird zum Willen des göttlichen Menschen, der wie ein Blitz, der in den Körper einschlägt, erlebt werden kann. Der Mensch handelt jetzt individuell und ist für seine Taten verantwortlich.

Horizontal

In der Waagrechten erleben wir den Energie- und sein Spiegelbild den den Seelenkörper:

2. Energie- oder Lebenskörper

Er ist für die Augen unsichtbar. Das Flechtband zeigt uns künstlerisch mit seinen Formen einige Gesetze des Energiekörpers. Er schwingt in Formen, die nicht regelmässig sind. Der Energiekörper ist belebt wie die Pflanzen. Deshalb

sind auf dem Kanzelstein auch Pflanzen abgebildet.

Wenn man den Formen des Flechtbands mit den Augen folgt,
fühlt man sich belebt und energiegeladen.

Man macht dann mit den Augen Energiearbeit.

Wir brauchen unseren energiegeladenen, lebendigen physischen Körper als Lebensgrundlage. Durch ihn werden unsere Bewegungen/Ernährung/Wachstum/Fortpflanzung und unsere Gestaltung der Zeit möglich. Denn viele Rhythmen wie die Tag/Nacht-, Wochen-, Festtags-, Arbeitstages-, Verdauungs-, Nervenrhythmen prägen unseren Körper und unser Leben. Ihre Wirkung liegt aber meistens im Unbewussten. Dieser vom Energiekörper rhythmisch gestaltete physische Körper ist vergangenheitsbestimmt. Denn er hängt vom Einfluss z. B. der Gene, der Erziehung und der Umwelt ab. Die verschiedensten Rhythmen prägen sich dem Körper ein und gestalteten ihn.

Die Geist-Seele „bewohnt“ im menschlichen Körper neben dem physischen Körper und dem Energiekörper auch einen unsichtbaren Seelen- und Individualkörper.

3. Seelenkörper

Die Seele wird mit einem Kreuz in der Mitte des Kanzelsteins dargestellt. Sie besteht aus einem unbewussten Teil, der im physischen Körper und im Energiekörper gefunden wird, und einem halbbewussten und bewussten Teil, der im seelischen Innenraum - auch in den elektromagnetischen Feldern - erlebt wird.

Auf der seelischen Ebene ist das Kreuz ein selbst nachvollziehbares Erlebnis der vier unterschiedlichen Richtungen der vier Körper und der vier Zeitströmungen (Vergangenheit des Energiekörpers, momentane Gegenwart des physischen Körpers, ewige Gegenwart des Individualkörpers, Zukunft des Seelenkörpers in unserem Innenraum).

Die ewige Geist-Seele, das Ich, greift über das seelische Denken, Fühlen und Wollen in den Körper ein.

Das Denken wird auf dem Kanzelstein durch die linke Hälfte des waagrechten Kreuzesbalkens, das Fühlen durch die rechte Hälfte dargestellt.

Man spricht auch auf seelischer Ebene vom Intelligenz- und Gefühlkörper. Intelligenz- und Gefühlkörper bilden zusammen den Seelenkörper.

Weiterentwicklung des Bewusstseins

An den Enden des Kreuzes wurde mit 8 kleinen Spiralen gezeigt, dass das Kreuz in sich das Potenzial hat, sich weiterzuentwickeln. Die Spiralen zeigen die Beweglichkeit und das Potenzial des Kreuzes oder des seelischen Innenraums.

Das Ich mit seiner Seele entwickelt sich nur mit eigener Anstrengung weiter.

So kann der Seelen-, der Energiekörper und am Schluss der physische Körper in langen Zeiträumen vom Ich ganz ergriffen werden und in einen geistigen, individuellen Leib verwandelt werden⁹. Dieser geistige, individuelle Leib ist

⁹ Siehe Genaueres unter deltadymaik.com und biblisch in Anmerkung 19

der Auferstehungsleib¹⁰, den wir alle erringen können.

Bei Passivität tyrannisiert das Ego den Menschen auf vielfältigste Art, eine Entwicklung wird so verzögert und gleichzeitig ermöglicht¹¹.

Das Kreuz oder die Seele des Menschen

Die Gesetze des Menschen können mit unserer Geist-Seele bewusst erlebt werden, wenn wir uns ganz auf das Jetzt konzentrieren und unser Bewusstsein verwandeln. Dann pflegen wir in der Seele keine Vorurteile, da diese vergangenheitsorientiert und manipuliert sind.

Wir können im Innern der Platte auch den geistig-seelischen Innenraum des Menschen sehen.

Die vier Körper des Menschen, die man im Innenraum als verschiedene Strömungen erleben kann, bilden mit ihren Zeitrichtungen in der Seele ein Kreuz.

Der physische Körper hat im Individuumkörper seine Entspre-

- I0 Die Zeiträume sind so lang, dass wir mit der Reinkarnation und kosmischen Entwicklungen rechnen müssen.
- II Dieser Widerspruch wurde schon Goethe klar. Denn er legte dem Mephisto im Faust Folgendes in den Mund:
„Ich bin ein Teil von jener Kraft,
Die Böses will und Gutes schafft.
Ich bin der Geist der stets verneint,
Der Böses will und Gutes meint.“

chung. In der Seele hat man das Gefühl, dass er von unten nach oben «wächst». In der Seele nimmt man auch wahr, wie sich der Individualkörper der Ichkraft öffnet, die von oben kommt. Sie «schlägt» von oben in den physischen Körper ein. Die beiden Körper verhalten sich wie Bild und Spiegelbild auf dem senkrechten Balken.

In unserer Seele wird der Energiekörper auf dem waagrechten Balken als Seelenkörper gespiegelt. Das Denken kommt uns aus der Vergangenheit von links entgegen. Das Fühlen strömt aus der Zukunft von rechts auf uns zu.

Man spricht deshalb von Zeitumkehr.

Deshalb ist es eine gute Übung den Tagesrückblick mit der Gegenwart zu beginnen und beim Erwachen aufzuhören. Man geht rückwärts den Tag durch und schaut seine Taten wie die eines Fremden an.

Der seelische Innenraum wurde in der Mitte der Kanzelplatte in den Stein gehauen. Die Rosette deckt den Schnittpunkt des eigenartigen Kreuzes ab.

Das Kreuz mit der Rosette soll die Geist-Seele oder das Ich mit seinem Seelenkörper darstellen.

Mit dem Kreuz wird der Mensch auch auf seelisch-geistiger Ebene dargestellt. Im Randbereich ist er noch unbewusst.

Der waagrechte Kreuzesbalken

Auf der Kanzelplatte wird mit zwei Lemniskaten auf dem waagrechten Kreuzesbalken der Intelligenz- und Gefühlkörper

dargestellt. Er ist an der Aussenseite des Kreuzes unbewusst, gegen das Zentrum hin halbbewusst und bewusst.

Auf den waagrechten Kreuzesbalken sieht man Lemniskaten¹² als eine Art doppeltes Flechtband dargestellt. Die Lemniskate oder liegende Acht war immer schon ein Bild dafür, wie sich der Aussenraum in einen seelischen Innenraum verwandelt. Fährt man der äusseren Linie nach, kommt man in Schnittpunktnähe der zwei Kreuzesbalken ins Innere.

Da man unendlich Mal bei einer Lemniskate vom Aussenraum zum Innenraum kommen kann, wird die liegende Acht auch als Zeichen für die Unendlichkeit gebraucht.

In den Aussenräumen der linken und rechten Lemniskate leben wir mit dem Denken und Fühlen unbewusst. Im inneren oder rechten Teil der linken Lemniskate ist uns unser Denken bewusst geworden. Im Inneren oder der linken Hälfte der rechten Lemniskate wird uns unser Fühlen halbbewusst.

Wenn wir in der linken liegenden Acht links beim äusseren Rand beginnen, kommen wir rechts automatisch ins Innere. Der äussere Rand wird zum inneren. Das Gleiche geschieht bei der rechten Lemniskate, nur umgekehrt.

Der Innenraum der linken Acht kann mit dem bewussten Intelligenzkörper und der der rechten Acht mit dem halbbewussten bis bewusstwerdenden Gefühlkörper bezeichnet werden.

Das Denken ist bewusst, das Fühlen halbbewusst.

12 Die Lemniskate ist auch ein Zeichen für die Unendlichkeit.

Wir können geometrisch von einer Geradenspiegelung des Denkens zum Fühlen oder einer Zeitumkehr vom Denken zum Fühlen sprechen.

Die Gedanken kommen aus der Vergangenheit in unser Ich, die Gefühle kommen aus der Zukunft auf uns zu. Bei den Gefühlen sind wir jedoch nicht ganz bewusst und haben keine Klarheit wie bei den Gedanken, die der Mensch selber schöpft. Die Gefühle tauchen aus dem Gefühlsmeer ohne unser Zutun auf und wieder unter. Sonst wüssten wir, was uns in Zukunft erwarten könnte. Die Zukunft wäre kein Geheimnis mehr für uns.

Wir ahnen gewisse Zukunftsaufgaben, verdrängen sie aber oft mit intellektuellen, unsere Bequemlichkeit unterstützenden Argumenten.

Die auftauchenden Gefühle geben uns ein Echo der Welt. Wenn wir das Echo nicht so anschauen, dass wir es nach unserem Geschmack zurechtbiegen, können wir merken, wie wir auf die Umwelt reagieren könnten. So kann uns z. B. das Gefühl der Wut zeigen, dass wir in einer speziellen Situation Widerstand geben und nicht zerknirscht das «Spielfeld» verlassen sollten.

Weit entwickelte Menschen können in die Zukunft schauen und gewisse Möglichkeiten beschreiben. Die Propheten schauten nur die verschiedenen Möglichkeiten der Zukunft, die vom Verhalten der Menschen abhängen.

Prophetie ist also nicht, was geschehen wird, sondern, was geschehen könnte, wenn die Menschen sich so oder anders verhalten.

Erlebt man das Denken in der Senkrechten von oben, wird es hellbewusst, willenshaft. Das Fühlen¹³ wird dadurch bewusst und das Wollen mindestens halbbewusst. Denken, Fühlen und Wollen kommen nun von oben und sind nicht mehr vom Körper beeinflusst. Man ist sich dessen bewusst, dass ich es bin, der denkt, fühlt und will.

Ich erlebe mich als ewiges geistiges Wesen.

Der menschliche Körper

Der Aussenraum des Körpers wird so von links und rechts zum Innenraum der Seele. Von oben und unten entsteht der Innenraum des Geistes. Die Gedanken, die in unserem Körper unbewusst tätig sind, werden uns in unserem geistig-seelischen Innenraum bewusst. Unsere Gefühle, die unseren Körper als unbewusste Emotionen prägen, werden im geistig-seelischen Innenraum mindestens halbbewusst.

Diese Bewusstwerdung des Denkens und Fühlens heilt und befreit uns von seelischen und körperlichen Leiden.

Denn die Wahrheit macht euch frei¹⁴, wie schon Jesus-Christus sagte. Das Freiwerden wird ja auch mit dem frei sein von Krankheiten assoziiert. Deshalb wird er auch als Heiland bezeichnet. Christus macht den Menschen wieder ganz und heil.

13 Siehe die Forschungen des possibility managements

14 Johannes 8

Da sprach nun Jesus zu den Juden, die an ihn glaubten: So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.

Schnittpunkt des Kreuzes

Nahe der Kreuzesmitte betreten wir den urmenschlichen Innenraum – das Heiligtum des Ichs -. Er liegt unter der Rosette verborgen.

Das Ich oder der Geist

Religiös gesprochen, sagte man häufig, dass der Kern des Menschen nicht nur unter einer Rosette, sondern auch hinter einem Vorhang¹⁵ versteckt ist.

Der seelische Innenraum

Im Innenraum ist der Mensch meistens bewusst im Denken, halb bewusst im Fühlen und unbewusst im Wollen. Er verliert im Aussenraum aber oft sein Bewusstsein. Der Aussenraum ist für ihn zuerst sein Körper (auch seine elektromagnetischen Felder), nachher die Umwelt, denn der Körper braucht die verschiedensten Stoffe der Umwelt zum Leben.

Der Aussenraum und die elektromagnetischen Felder können mit den Sinnen wahrgenommen werden, dann entwickelt der Mensch wieder ein klares Bewusstsein.

Im Aussen- und Innenraum wird der menschliche Geist gefunden.

15 Matthäus 27

Aber Jesus schrie abermals laut und verschied. Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriß in zwei Stücke von oben bis untenaus. Und die Erde erbebe, und die Felsen zerrissen, die Gräber taten sich auf, und standen auf viele Leiber der Heiligen, die da schliefen,...

Wir können in unserer Seele erwachen und bewusst werden.
Aber auch der Aussenraum trägt über die Sinne bei, dass wir uns bewusst werden. Wir dürfen nur durch die vielen Sinneseindrücke und Ablenkungen nicht wieder für unser geistiges Wesen einschlafen.

Deshalb erleben wir beim Wahrnehmen auch die Aussenwelt, die auch vom Geist Gottes geschaffen wurde. Der Geist ist ewig, da er ausser Raum und Zeit ist.

Innenraum/Aussenraum hat für den Geist keine Bedeutung.
Geist erfüllt alles.

Der Mensch als geistiges Wesen

Da der Mensch auch ein geistiges Wesen ist, befindet er sich meist unbewusst bis bewusst aussen und innen.

Die Haut ist nur eine Grenze für die Augen¹⁶.

Der Innenraum wird oft mit der menschlichen Geist-Seele gleichgesetzt. In diesem Innenraum entstehen die Zeiten. Wir können nun von der Vergangenheit, der Zukunft und der Gegenwart sprechen.

Der Geist oder der ewige Kern des Menschen durchdringt und verwandelt dadurch auf der Erde den Seelenkörper, den Energiekörper und den physischen Körper¹⁷. Auf der

16 Die in den letzten Jahren gefundenen Spiegelzellen im Gehirn zeigen uns, dass der Mensch auch in den elektromagnetischen Feldern ausserhalb seines Körpers sein kann.

17 aus Korinther Kapitel 15

Wir werden aber auch als falsche Zeugen Gottes befunden, weil wir gegen Gott bezeugt haben, dass er Christus auferweckt habe, den er nicht auferweckt hat, wenn wirklich Tote nicht auferweckt werden.

Erde spricht man vom individuellen Ich-Menschen, der sich immer weiter in die Zukunft entwickeln kann.

Der Energie- mit dem Intelligenzkörper

Wenn der Geist im Raum von links kommt, spricht man zuerst vom unbewussten gedanklichen Aufbau des Körpers, danach vom seelischen Denken. Es fließt aus der Vergangenheit in die Zukunft und kann als Erinnerung auch bildhaft sein. Man kann diesen Energiestrom/Zeitstrom/Denkstrom auch Energiekörper nennen. Er zeigt sich im Äusseren als lebendiger Körper, der sich bewegt, ernährt werden muss, wächst und sich fortpflanzen kann.

Er belebt die sichtbaren Wesen.

Im Pflanzenreich ist er vielfältig sichtbar. Aber auch im lebenden Menschen und Tier kann man ihn modifiziert durch das Wirken der anderen Körper erleben. Rhythmen und Erinnerungen sind seine hervorragende Eigenschaft. Blattrhythmen, Sonnenrhythmen bei den Pflanzen, Schlaf-rhythmen beim Tier und Menschen, bewusstes Erinnern

Denn wenn Tote nicht auferweckt werden, so ist auch Christus nicht auferweckt.

Wenn aber Christus nicht auferweckt ist, so ist euer Glaube nichtig, so seid ihr noch in euren Sünden.

Also sind auch die, welche in Christus entschlafen sind, verloren gegangen.

Wenn wir allein in diesem Leben auf Christus gehofft haben, so sind wir die elendesten von allen Menschen.

Nun aber ist Christus aus den Toten auferweckt, der Erstling der Entschlafenen;

denn da ja durch einen Menschen der Tod kam, so auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten.

Denn wie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden.

beim Menschen. Deshalb kann man die Erinnerungen besser rhythmisch „speichern“ und „abrufen“, wie man beim rhythmisierten Sprechgesang (z. B. Rap) noch heute erleben kann.

Der Seelen- mit dem Gefühlskörper

Wenn der Geist von rechts kommt, spricht man vom seelischen Fühlen. Es fließt aus der Zukunft in die Vergangenheit. Deshalb wird die Zeit umgedreht. Der Zeitstrom der Gefühle kommt uns entgegen. Noch unbewusst bilden unsere Gefühle den Körper. Im Innenaum werden sie halb-bewusst und können uns ein Echo der Welt geben. Der Gefühlskörper kann auch als Gefühlsstrom, der uns aus der Zukunft entgegenkommt, bezeichnet werden.

Wenn die Gefühle zu Emotionen erstarren, werden sie als Verkrampfungen oder Krankheiten körperlich. Traumatas tauchen immer wieder aus dem Körper auf, wenn man in ähnliche Situationen, welche die Traumatas verursacht haben, kommt.

Der Intelligenz- und der Gefühlskörper in der Seele

In der Seele treffen sich der Gedankenstrom, der von links kommt, mit dem Gefühlsstrom, der von rechts kommt, und bilden einen Wirbel.

Die Seele liegt in einer waagrechten Ebene und kommt von hinten oder 2-dimensional von links als Denkstrom und strömt von vorne oder oder 2-dimensional von rechts als Gefühlsstrom auf uns zu.

Sie macht, dass gewisse sichtbare Wesen denken und fühlen können. Als Tierreich ist sie vielfältig sicht- und erlebbar.

Aber auch im lebenden Menschen kann man die Seele modifiziert durch das Wirken der anderen Körper erleben. Man spricht dann von Geist-Seele.

Es wird beim Menschen aber nicht nur von der Seele, sondern von der Geist-Seele gesprochen. Es muss noch die senkrechte Ebene hinzugenommen werden.

Das bewusste, aktive, individuelle Denken und Fühlen ist nur vom Menschen erlebbar. Nur der Mensch kann erleben und bewusst begreifen, dass seine ewige Wesenheit aktiv von oben aus dem Gedankenstrom schöpfen kann. Er besitzt nicht ein Bewusstsein, sondern ein Selbstbewusstsein. Ebenso bekommt der Mensch durch die Gefühle ein Echo der Welt, das er bewusst wahrnehmen kann. Dazu ist aber die Richtung von oben nach unten nötig.

Dazu braucht es nicht nur ein Bewusstsein der Tiere, sondern das Selbstbewusstsein des Menschen.

Dies führt uns zum senkrechten Kreuzesbalken.

Der senkrechte Kreuzesbalken

Auf dem senkrechten Balken sieht man eine Blattpflanze emporwachsen. Nimmt man die Richtung von oben bis zum Kreuzpunkt werden die Blätter zu „ichempfangenden“ Trichtern. Vom Boden wächst bis zum Kreuzpunkt eine Pflanze empor.

Die Senkrechte steht von unten nach oben für die momentane Gegenwart. Der Einschlag von oben kommt aus der ewigen Gegenwart.

Die ewige Gegenwart kann auch als geistige Welt benannt werden.

Der Ich-Wille von oben und der bewusstwerdende Wille von unten in der Seele

Man spricht auch vom hell bewussten, willenshaften, geistigen Denken im geistigen Innenraum.

Dieses bewusste, willenshafte Denken im Innenraum ist die Aktivität des menschlichen Ichs, die wie ein Blitz von oben in die Aufrechte des physischen Körpers einschlägt.

Sprachliche Ausdrücke wie „es geht mir ein Licht auf“, „es ist mir ganz klar“ usw. weisen darauf hin.

Der Individualkörper ist ein Spiegelbild des physischen Körpers.

Der physisch materielle Körper wird durch die Materie, der Individualkörper durch das elektromagnetische Feld gebildet.

Durch den Individualkörper sind wir unseres Ichs, das sich zunächst als Ego zeigt, bewusst. Der physische Körper lebt tief unbewusst.

Anders gesagt kann sich im Menschen sein ewiger Geist seiner selbst bewusst werden. In seinem übrigen Körper

lebt der Mensch unbewusst. Da das Ich und der Körper des Menschen von Gott geschaffen wurde, wird sein irdisches Erscheinungsbild in der Bibel als Tempel Gottes bezeichnet¹⁸.

Der Individualkörper

Er ist ein unsichtbarer Feldkörper. Durch ihn kann das Ich im Körperlichen eingreifen und es individuell von oben her gestalten. Das Immunsystem ist eine materielle Folge von ihm. Aber auch der individuelle Fingerabdruck, die individuelle Iris, der individuelle Gang usw. zeigen, dass wir vom Individualkörper durchdrungen werden.

Im Innenaum erleben wir seine Richtung, die von oben uns ergreift. Der physische Körper richtet sich von unten auf. Mit dem Individualkörper können wir uns von oben bewusst in der Senkrechten halten.

Der physische Körper

Der physische Körper richtet sich auf und bildet die Wohnung oder den Tempel des menschlichen Ichs. Er wird vererbt und durch Erziehung geprägt. Der vollbewusste Mensch kann aber sogar auf seine Vererbung und Erziehung von oben durch seinen Individualkörper mit seinem bewusst werdenden Ich einen gesundenden Einfluss auf den physischen Körper¹⁹ ausüben.

18 I.Korinther 3

Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? So jemand den Tempel Gottes verderbt, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, der seid ihr...

19 Es wird aber jemand sagen: Wie werden die Toten auferweckt? Und mit was für einem Leib kommen sie?

Dann kann sein Ich von oben bis unten wirken.

Der göttliche Wille kann sich bewusst mit dem individuellen Willen des Menschen im senkrechten Balken des Kreuzes verbinden. Damit dies im Erwachsenenalter aktiv vollzogen werden kann, muss das Kind entsprechend²⁰ erzogen werden.

Im Innenraum erleben wir auch die Aufrichtekraft des physischen Körpers. Die Richtung von unten nach oben

Tor! Was du säst, wird nicht lebendig, es sterbe denn.

Und was du säst, du säst nicht den Leib, der werden soll, sondern ein nacktes Korn, es sei von Weizen oder von einem der anderen Samenkörner.

Gott aber gibt ihm einen Leib, wie er gewollt hat, und jedem der Samen seinen eigenen Leib.

Nicht alles Fleisch ist dasselbe Fleisch; sondern ein anderes ist das der Menschen und ein anderes das Fleisch des Viehes und ein anderes das der Vögel und ein anderes das der Fische.

Und es gibt himmlische Leiber und irdische Leiber. Aber anders ist der Glanz der himmlischen, anders der der irdischen;

ein anderer der Glanz der Sonne und ein anderer der Glanz des Mondes und ein anderer der Glanz der Sterne, denn es unterscheidet sich Stern von Stern an Glanz.

So ist auch die Auferstehung der Toten. Es wird gesät in Vergänglichkeit, es wird auferweckt in Unvergänglichkeit.

Es wird gesät in Unehre, es wird auferweckt in Herrlichkeit; es wird gesät in Schwachheit, es wird auferweckt in Kraft;

es wird gesät ein natürlicher Leib, es wird auferweckt ein geistlicher Leib.

Wenn es einen natürlichen Leib gibt, so gibt es auch einen geistlichen.

So steht auch geschrieben: "Der erste Mensch, Adam, wurde zu einer lebendigen Seele", der letzte Adam zu einem lebendig machenden Geist.

Aber das Geistliche ist nicht zuerst, sondern das Natürliche, danach das Geistliche.

Der erste Mensch ist von der Erde, irdisch; der zweite Mensch vom Himmel.

Wie der Irdische, so sind auch die Irdischen; und wie der Himmlische, so sind auch die Himmlischen.

Und wie wir das Bild des Irdischen getragen haben, so werden wir auch das Bild des Himmlischen tragen.

Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden,

.... Daher, meine geliebten Brüder, seid fest, unerschütterlich, allezeit überreich in dem Werk des Herrn, da ihr wisst, dass eure Mühe im Herrn nicht vergeblich ist!

²⁰ Siehe Schriften zur Delta Pädagogik

wird wahrgenommen. Diese Aufrichtekraft wirkt auch bei Pflanzen, Bauwerken wie Kirchen, Tempel usw.

Die 8-blättrige Rosette

In der Mitte ist eine Rosette abgebildet. Sie liegt auf dem Schnittpunkt aller vier Körper und stellt das inkarnierte, durch den Körper sichtbare Ich des Menschen dar.

Das Ich ist der Keim des geistigen Menschen nach Leib, Seele und Geist.

Der Kreis, der die Rosette einschliesst, war immer schon ein Zeichen für den göttlichen Geist, der uns Menschen geschaffen²¹ hat. Deshalb werden wir in der Bibel als Brüder Christi²² bezeichnet, die göttliches Potenzial in sich haben. Unsere Kreativität, mit der wir absolut Neues²³ schaffen können, weist darauf hin. Aber die meisten Menschen haben diese Fähigkeit bei sich noch nicht entdeckt. Man überlässt diese Fähigkeit lieber Spezialisten und verdrängt die Tatsache, dass sie jeder Mensch als Keim in sich trägt.

Im menschlichen Körper entsteht ein Innenraum oder die Seele, in dem der Mensch oder die Geist-Seele aufmerksam wahrnehmen, bewusst denken, halbunbewusst fühlen und meistens unbewusst wollen kann.

21 I. Mose: Und Gott sprach: Laßt uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht. (Psalm 8.6-9) 27 Und Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie einen Mann und ein Weib.

22 „In dem Maße, wie ihr es einem der geringsten dieser meiner Brüder getan habt, habt ihr es mir getan“ – Matthäus 25:40

23 Dies ist nicht die „Kreativität“ der Künstlichen Intelligenz, die nur Neues als zufällige Kombination von Altem hervorbringen kann.

Er ist sich im Gegensatz zum Tier²⁴ seiner selbst bewusst. Er kann sich immer besser ergreifen und sein Bewusstsein verwandeln.

Diese Fähigkeit des Menschen, die nur in Freiheit²⁵ in der Gegenwart möglich ist, nennt man, sich mit seinem Ich²⁶ ergreifen.

Dies geschieht nie automatisch. Der Mensch kann sich auch bewusst erinnern und die Möglichkeiten der Zukunft ausloten. Selbstverständlich kann er sich bewusst aufrichten und bewegen. Er lebt nun im Jetzt. Auch wenn er sich erinnert, kann er sich nur in der Gegenwart an die Vergangenheit erinnern. Auch die Zukunftsmöglichkeiten werden uns nur in der Gegenwart klar.

Die Gegenwart - das Jetzt - ist deshalb die Zeit, in der man etwas ändern kann. In der Gegenwart erstarrt man nie und wird von keinen destruktiven Gedanken und Gefühlen «gepackt».

Die 8 Spiralen am Ende des Kreuzes weisen darauf hin, dass der Mensch mit seinem Ich in der Gegenwart seine vier Körper verwandeln kann.

Die 8-blättrige Rosette zeigt auch, dass der Mensch, wenn

- 24 Das Tier besitzt auch eine Seele, aber keinen individuellen Geist, der auf der Erde nur in einem einzigen Tierkörper verkörpert ist. Deshalb hat das Tier ein Bewusstsein, aber kein Selbstbewusstsein.
- 25 Mit z. B. Computergames, verstärkt mit der Cyberbrille, lebt man in einer 100% virtuellen Welt. Die Freiheit wird vorge spiegelt. Wenn man nicht ganz wach ist, kann man unendlich manipuliert werden. Die Freiheit wird nach und nach durch verschiedenste Zwänge ersetzt. Die Gegenmächte haben den Menschen in ihre Welt "gezogen".
- 26 Jesus-Christus zeigte durch sein Leben die Ideale jedes Ich-Menschen. Auch Buddha und viele andere heilige Menschen zeigten, was der Mensch eigentlich könnte.

er alle oben geschilderten Fähigkeiten entwickelt, im Herzen zentriert ist.

Er erlebt die Welt in seinem geistig-seelischen Innenraum, der häufig mit dem Denken und Fühlen gleichgesetzt wird.

Genauer muss man aber sagen, dass das Herz den Schnittpunkt der Denk-, Gefühls- und Willenskräfte bildet. Wenn man im Herzen zentriert ist, hat man aktiv das Denken, das Fühlen und das Wollen ins Gleichgewicht gebracht.

Der Mensch hat nun seine Freiheit im Denken, seine Gleichheit im Fühlen und seine Sozialität im Wollen.

Menschlich ist: Es kann der Mensch nicht zum Denken und zur Kreativität gezwungen werden. Als Mensch kann er die gleichen Gefühle wie andere Menschen haben. Sein Körper muss sich die Ressourcen der Erde mit den anderen Menschen teilen.

Der Mensch als soziales Wesen

Es gibt ein Urbild des Menschen oder einen Sohn Gottes. Auf der Erde leben aber mehr als 7 Milliarden Menschen. Wenn sie die Ressourcen der Erde miteinander teilen, können sie alle Probleme der Ernährung, des Wohnens und vieles Andere lösen. Auch im Christentum sind Lösungsansätze schon lange bekannt²⁷. Die Kreativität der Menschen, die durch ihre Vernetzung noch potenziert wird, ist noch lange nicht ausgeschöpft, um die Probleme des Zusammenlebens zu lösen.

27 Matthäus: Christus sagt: "Was ihr getan habt einem von diesen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan."

Es ist wichtig z. B. durch die Kanzelplatte den Menschen nach Leib, Seele und Geist gut kennen zu lernen, um als starke Individualität mit den Anderen viel zu erreichen.

Der sinnliche Mensch

Wir leben auf einer materiellen Erde, die wir mit unseren Sinnen wahrnehmen. Die Frage stellt sich in verschiedenster Art, ob die Welt so ist, wie wir sie sehen. Erklärungsmöglichkeiten waren schon immer die Religionen. In unseren Breiten erklärte man alles mit den Taten und Eigenschaften des christlichen Gotts. Seit ca. 200 Jahren wird immer mehr mit der materialistischen Wissenschaft begründet und die Welt erklärt. Der Zufall und die Evolution sind zentral. Heute werden wir mit immer mehr Unsichtbaren, das man aber in den elektromagnetischen Feldern wissenschaftlich nachweisen kann, konfrontiert. Man spricht beispielsweise von Gedanken und Gefühlen, die technisch gespeichert und manipuliert werden können. Die Quantenphysik mit ihren Gesetzen, mit denen man auch das Geistige erklären kann, setzt sich langsam durch.

Heute hat man die Wahl seinen Materialismus auf die elektromagnetischen Felder auszudehnen und zum «Feldmaterialisten» zu werden oder zu zeigen und zu erleben, wie der Geist die Materie mit ihren Feldern prägt.

Mit dieser Schrift wurde der zweite Weg gegangen. Nichts wurde geschrieben, das nicht selbst erlebt wurde. Jeder kann die Möglichkeit ergreifen, dies selbst zu erleben und zu begründen.

Die Wirklichkeit

Eine heute immer wieder gestellte Frage ist, ob wir die Wirklichkeit überhaupt erleben können oder noch radikaler, ob es sie gibt.

Der Mensch hat 12 Sinne. Mit diesen Sinnen kann er als fleischliches Wesen die Welt wahrnehmen. Der Kanzelstein regt viele Sinne an. In Kirche von Romainmôtier werden alle 12 Sinne angesprochen. Denn die Menschen können in ihr nicht nur den Kanzelstein betrachten, sondern dem Wort des Pfarrers zuhören, der Musik lauschen, die anderen Menschen erleben und die Fresken an den Kirchenwänden auf sich wirken lassen. Der ganze Kirchenbau wirkt mit seinen vielen Details auf den Menschen gesundend und zentrierend.

Die Welt nimmt aber der Mensch nicht nur als körperliches Wesen über die Sinne, sondern auch als geistiges Wesen über sein Denken wahr. Meistens ist der Denkannteil bei der Sinneswahrnehmung unbewusst.

So glaubt der Mensch, dass er wahrnehmen kann, wenn nur seine Sinne gesund sind. Denn er holt sich normalerweise den Denkannteil nicht ins Bewusstsein.

Er lebt dann in einer virtuellen Welt.

Auf technischer Stufe ist es jedoch klar, dass man z. B. mit einer Videokamera nur mit dem entsprechenden Computerprogramm etwas Wahrnehmbares speichern und auf einem Bildschirm sehen kann.

Wie die Videokamera die Gedanken, mit denen das Programm erstellt wurde, zur bildlichen Darstellung nötig hat, so muss der Mensch nicht nur das Auge, sondern auch sein Denken anwenden, um etwas sehen zu können.

Die 12 Sinne geben jedoch die Wirklichkeit nur wieder, wenn das menschliche Denken nicht manipuliert wurde. Dazu muss der Mensch im Jetzt leben und im Herzen zentriert sein. Er darf weder seelisch, energetisch noch physisch erstarren und unbeweglich sein. Beim genauen «herzhafte» Betrachten der Kanzelplatte werden wir im Herzen zentriert und können in oben beschriebenen beweglichen Zustand gelangen. Dann haben wir keine Vorurteile mehr und erleben die Realität.

Die Voraussetzung zum Erleben der Wirklichkeit ist nun gegeben.

Wenn der Mensch der Stimme des Pfarrers lauscht, der Musik zuhört, die Fresken anschaut, die Menschen wahrnimmt und den ganzen Kirchenraum auf sich wirken lässt, wird er noch sensibler die Wirklichkeit aufzunehmen.

Mit Hilfe der Kanzelplatte kann er viele Geheimnisse des Menschen und seines «grossen» Bruders Christus erleben und mit seinem Denken und Fühlen begreifen.

Wir können heute u. a. mit Unterstützung der uralten Kanzelplatte von Romainmôtier und unseren Erkenntnissen, die wir mit Aufmerksamkeitsmeditationen haben können, die Tatsache der geistigen Welt erfahren. Die Wirklichkeit von Christus lernen wir auch unabhängig von z. B. den Paulusbriefen²⁸ kennen.

28 aus Korinther Kapitel 15

Wenn aber gepredigt wird, dass Christus aus den Toten auferweckt sei, wie

Die 12 Sinne

Sinne nach Geist, Seele und Leib

Die 12 Sinne können trinitarisch nach Geist, Seele und Leib eingeteilt²⁹ werden:

I. Es gibt dann die geistigen Sinne oder die Denksinne (Ichsinn, Gedankensinn, Wortsinn, Hörsinn).

Um mit ihnen ohne Täuschung wahrzunehmen, muss man im Jetzt leben.

Zum Beispiel kann man Die Gedanken der Anderen nur in der Gegenwart wahrnehmen.

II. Weiter kann man 4 der 12 Sinne zu den seelischen Sinne oder Gefühlssinnen (Wärme-, Seh-, Geschmacks-, Geruchssinn) rechnen.

Um durch sie nicht manipuliert zu werden, muss man ein Bewusstsein der erstarrten Bewusstseinszustände haben. Man muss merken, wann man zynisch wird, wenn man das, was man sieht, so sieht, wie man es sehen will.

III. Die letzten 4 Sinne sind die körperlichen Sinne oder Willenssinne (Gleichgewichts-, Bewegungs-, Lebens-, Tastsinn).

sagen einige unter euch, dass es keine Auferstehung der Toten gebe?
Wenn es aber keine Auferstehung der Toten gibt, so ist auch Christus nicht auferweckt;
wenn aber Christus nicht auferweckt ist, so ist also auch unsere Predigt inhaltslos, inhaltslos aber auch euer Glaube.

29 Christlich gesprochen können die 12 Sinne in 3 Gruppen zu 4 Sinnen, die dem heiligen Geist, dem Sohn und dem Vater angehören, eingeteilt werden.

Mit ihnen hat man es am leichtesten, in der Wirklichkeit wahrzunehmen. Wenn ich etwas ertaste, glaube ich am ehesten an seine Existenz. Denn der Körper korrigiert uns sehr schnell, wenn wir etwas wahrnehmen wollen, was nicht so ist, wie es scheint.

Sinne nach Individual-, Seelen-, Energiekörper und physischen Körper

Die 12 Sinne können aber auch in die vier Gruppen der vier Körper gegliedert werden:

Individualkörper (Ichsinn, Gedankensinn, Wortsinn)

Seelenkörper (Hör-, Wärme-, Sehsinn)

Energiekörper (Geschmacks-, Geruchs-, Gleichgewichtssinn)

Physischer Körper (Bewegungs-, Lebens-, Tastsinn)

Zentrierung

Wenn wir das Bewusstsein im Körper auf Bauchhöhe, in der Seele auf Herzhöhe und im Geist auf Stirnhöhe haben, leben wir im Jetzt und sind zentriert.

In der Sprache der Delta Dynamik sagen wir, dass wir ein hellwaches, aktives Bewusstsein haben. In diesem Bewusstseinszustand erleben wir mit unseren Sinnen in unserer Vorstellung die Wirklichkeit der Welt, aber individuell verschieden. Jeder Mensch erlebt die Welt von seinem Standpunkt oder Gesichtspunkt aus. Das Erlebnis, obwohl

es von einem persönlichem Blickwinkel aus gemacht wird, entspricht aber trotzdem der Wirklichkeit. Wir erleben die Welt nicht als Täuschung.

In der Gegenwart werden wir nicht manipuliert und nicht in eine virtuelle Welt gezogen.

Mit dem Tastsinn, dem Lebenssinn und dem Eigenbewegungssinn erleben wir die Wirklichkeit unseres Körpers und der sichtbaren Welt. Der Tastsinn lässt sich nicht so leicht täuschen wie der Sehsinn.

Deshalb wollte der ungläubige Thomas in der Bibel in die Wundmahle Christi greifen³⁰, um zu glauben, dass Christus leiblich auferstanden sei.

Es sollte nicht heissen, was ich mit eigenen Augen gesehen habe, glaube ich. Sondern man sollte sagen, was ich selber er tastet habe, gibt mir die Sicherheit der Existenz.

Der Mensch hat 12 Sinne, mit denen er die Welt erleben kann. Man vergisst aber oft, dass ohne das Denken nichts wahrgenommen wird.

30 Joh 20 :Thomas, genannt Didymus (Zwilling), einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht die Male der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in die Male der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht. Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder versammelt und Thomas war dabei. Die Türen waren verschlossen. Da kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger aus – hier sind meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.“

Mit den ältesten oder den Sinnen des physischen Körpers (Tast-, Lebens- und Bewegungssinn) kann er am sichersten sein, dass er nicht seinen Vorstellungen auf den «Leim» geht. Am schwierigsten ist es mit den Sinnen des Individualkörpers (Ich-, Gedanken- und Wortsinn) sich Sicherheit zu verschaffen, dass man sich nicht täuscht. Sie sind die jüngsten Sinne, deshalb vertraut man ihnen nicht immer.

Mit einem entwickelten Denken und gesunden Sinnen können wir aber immer die Wirklichkeit Gottes und seiner Schöpfung erleben. Denn unser normales Denken kann uns weniger Streiche spielen, wenn wir uns weiterentwickeln wollen.

Die 12 Sinne können uns mit der Wirklichkeit verbinden. Wir müssen dazu aber unser Bewusstsein entwickeln, um zu realisieren, wann wir in eine virtuelle Welt abgleiten. Diese Art, die Sinne zu betrachten, ist eine Tat im Geiste von Christus. Dies und vieles mehr will uns der Schöpfer der Kanzelplatte mitteilen.

Quintessenz

Ganz kurz wurden die wichtigsten Geheimnisse der Zeit, der Zentrierung, der Bewusstseinsentwicklung, der Sinne usw. angedeutet. Wenn wir aufmerksam beim Betrachten und Nachdenken über die Geheimnisse der Kanzelplatte und der ganzen Kirche sind, erleben wir die Wahrheit und sind in der wirklichen Welt. Dann erleben wir Christus als Vorbild des Menschen und sind sicher, nicht in einer virtuellen Welt zu leben.

An diesem Kanzelstein wird uns auch bewusst, dass die Geheimnisse über Christus und die Schöpfung, die Trinität usw. die Grundlage zum Menschenverständnis bilden.

Viele weitere Interessante Tatsachen können noch meditativ selber herausgefunden werden.

Das Kloster als Gesamtkunstwerk

Man entdeckt im ganzen Kloster, in der Michaelskapelle, in den Fresken usw. noch viele Geheimnisse, wenn man die ganze Klosteranlage aufmerksam auf sich wirken lässt.